Präventive Maßnahmen schonen Wildtiere

Junge Kitze werden von den Geißen im hohen Gras versteckt.

Da die erste Mahd in die selbe Zeit der Setzzeit der Rehe fällt, sind die Rehkitze aber auch Niederwild oder Vogelgelege einer hohen Gefahr durch Mähmaschinen ausgesetzt. Darum unterstützen auch viele Jäger die Landwirte bei der Kitzrettung. Neben klassischen Suchmethoden gibt es mittlerweile einige technische Hilfsmittel für die Suche oder Vergrämung der Tiere.

Landesjägermeister Josef Pröll: „Wird ein Jungtier entdeckt, ist wildbiologisches Wissen für eine artgerechte und möglichst schonende Rettung aus Feld und Wiese notwendig. Wichtig ist dabei, dass die Jungtiere nicht den menschlichen Geruch annehmen."

Die Rettungsaktion ist notwendig, da der natürliche Schutzreflex dafür sorgt, dass sich Jungtiere bei Gefahr nicht von der Stelle bewegen und stattdessen auf ihre Tarnung vertrauen. Was vor natürlichen Feinden schützt, hilft jedoch leider nicht gegen Landmaschinen. Das macht die Mahd für die Jungtiere so gefährlich. Deshalb arbeiten Landwirte und Jäger hier eng zusammen und verhindern unnötiges Tierleid.

Übrigens: auch Bauernbundpräsident Georg Strasser hat vor dem Mähen seiner Wiesen in Nöchling im Bezirk Melk zu Fronleichnam gemeinsam mit seinem Nachbarn zwei Rehkitze gerettet.